Table of Contents

1. Prolog
2. Kapitel 1
3. Kapitel 2
4. Kapitel 3
5. Kapitel 4
6. Kapitel 5
7. Kapitel 6
8. Kapitel 7

Prolog

Die Sonne schien warm auf das Lager. Es lag friedlich da und die Katzen gingen ihren Arbeiten nach. Nichts störte die Ruhe, als plötzlich ein lauter Schrei die Stille zeriss. Ein weißer Kater sprang eilig zum Heilerbau und rief "Vogelsee, schnell, es ist so weit!" Eilig kam eine kleine Heilerin aus dem Bau. Sie hatte ein braunes Fell und ihre Augen waren Blau wie die See. In ihrem Maul hielt sie ein paar Kräuter. Wieder hörte man einen Schrei. "Schnell beeil dich!" rief der Kater.
Gemeinsam liefen sie in die Kinderstube.
Windmaus der Kater blickte immer wieder nervös zu der Heilerin. Diese rannte zu der Kätzin. Ihr Gesicht war Schmerz verzogen.
"Meine Angst, Tulpenschnee. Du schaffst das."
Vogelsee betastete mit ihren Pfoten den Bauch von Tulpenschnee.
"Es ist nur eins. Atme tief ein und aus." Tulpenschnee befolgte ihre Anweisung, doch sie wurde von einer weitere Wehe unterbrochen.
"Gleich ist es soweit."
"Wirklich?" Aufgeregt sprang Windmaus um sie herum.
Genervt sagte Vogelsee zu ihm "Bitte warte draußen. Sie braucht jetzt vor allem Ruhe." Windmaus wollte schon wieder sprechen, überlegte es sich dann jedoch anders und verließ die Kinderstube.
Vogelsee betastete nun Weiter Tulpenschnee's Bauch. "Jetzt kommt es"
Tulpenschnee schrie ein letztes Mal. Dann lag ein kleines Fellbüschel vor ihr.
"Schnell, leck es gegen den Strich, damit regst du die Atmung an."
Tulpenschnee nickte und fing an ihr Junges gegen den Strich zu lecken.
"Mach weiter. Ich bin gleich wieder da."
Vogelsee verschwand aus der Kinderstube und kam kurz darauf mit Windmaus zurück.
Er schaute glücklich auf sein Junges.
"Hast du schon einen Namen?" fragte er.
"Nein, noch nicht."
Was hältst du von Sonnenjunges. Wegen seinem wunderschönem rotem Fell und weil heute so ein sonniger Tag ist."

"Ja, Windmaus. Der Name ist Perfekt." An Sonnenjunges gewandt sagte sie.
"Schau mal. Das ist Windmaus. Er ist dein Vater."
Das Junge schaute sich um, hatte jedoch seine Augen noch nicht geöffnet.
Tulpenschnee schnurrte amüsiert.
Leise schlich sich Vogelsee aus der Kinderstube und ließ die drei allein.

Kapitel 1

Müde stand Sonnenjunges auf. Verschlafen blickte er sich nach seiner Mutter um, aber sie war nicht mehr in der Kinderstube. Mit noch müden Pfoten lief er aus der Kinderstube um nach ihr zu suchen. Es war schon Sonnenhoch und alle im Clan waren wach und gingen ihren arbeiteten nach. Sonnenjunges wunderte sich warum er solange geschlafen hatte, und warum Tulpenschnee ihn nicht geweckt hatte. Ohne sich weiter Gedanken darüber zu machen lief er weiter auf der Suche nach Tulpenschnee.
Er bemerkte nicht wie Echosturm, der zweite Anführer, ihn kurz musterte und dan in den Anführerbau lief. Kurz darauf kam er mit Blütenstern zurück.
Diese sprang auf den Hochstein und rief:
"Ich fordere alle Katzen, die alt genug sind, um selbst Beute zu machen, dazu auf, sich hier zu einem Clan-Treffen zu versammeln."
Sofort versammelten sich alle Katzen unter dem Hochstein. Auch Sonnenjunges schaute zu. Er hielt sich jedoch etwas abseits, da er noch ein Junges war.
Auf einem rief Blütenstern seinen Namen. Überrascht schaute er sie an.
"Sonnenjunges, du bist nun sechs Monde alt und es ist an der Zeit, um mit deiner Ausbildung zu beginnen. Von diesem Tag an, bis dieser Schüler sich seinen Kriegernamen verdient hat, wird er Sonnenpfote heißen. Ich bitte den SternenClan, über diesen Schüler zu wachen, bis er in seinen Pfoten die Kraft und den Mut eines Kriegers findet."
Blütenstern blickte in die Augen von Sonnenpfote. Dieser trat verblüfft vor und schlängelte sich durch seine Clankameraden.
Dann rief Blütenstern weiter.
"Silberfeder, du bist nun bereit einen Schüler auszubilden. Du hast bewiesen, dass du stark und mutig bist. Du wirst der Mentor von Sonnenpfote sein und ich bin davon überzeugt, dass du dein Wissen an ihn weiter geben wirst."
Anmutig schritt die junge Kriegerin vor, doch in ihren Augen sah man die Überraschung und die Furcht zu versagen.
Sie lief zu Sonnenpfote und berührte die Schnauze mit der ihren.

Dann blickten beide Stolz zu ihren Clangefährten.

Kapitel 2

Gespannt lief Sonnenpfote neben Silberfeder her. Er war ganz aufgeregt was sie heute machen würden. Silberfeder hatte ihm schon das Territorium gezeigt, und man, das war echt groß.
Jagen waren sie auch schon, aber Silberfeder wollte ihm einfach nicht das Kämpfen beibringen. Sonnenpfote konnte das einfach nicht verstehen. Sid lobte ihn doch immer wieder und er war der beste Schüler, aber sie wollte ihm einfach nicht dad Kämpfen beibringen.
Er hatte jedoch die Hoffnung, dass sie Beute mit dem Kämpfen anfangen würden.
"Sonnenpfote was riechst du?" fragte ihn das Silberfeder.
Entäuscht schnüffelte Sonnenpfote.
"Ich rieche Eichhörnchen, und Katze. Aber nicht dich. Ich kenne die Katze nicht."
Verwundert blickte er zu Silberfeder.
Sofort öffnete auch sie ihr Maul um den Geruch bessere wahrnehmen zu können.
"Schilfclan" knurrte sie.
"Komm wir gehen zurück und berichten Blütensturm davon. Alleine können wir nichts ausrichten. Es sind zu viele."
Sie lief los, doch Sonnenpfote blieb stehen.
"Woher weißt du das es zu viele sind? Du willst doch nur nicht, dass ich kämpfe."
Trotzig blieb er stehen.
Silberfeder knurrte.
"Komm jetzt. Sofort! Wir können allein nicht gewinnen. Selbst wenn du schon kämpfen könntest wären wir unterlegen."
"Warum hast du mir das Kämpfen dann nie beigebracht?" fragte er wütend.
"Es ist noch zu früh, du bist erst seit kurzem ein Schüler und noch nicht bereit dafür." antwortete sie, doch sie schaute ihn dabei nicht an.
Sie musste an ihren Traum vor einem Mond denken. Dort hatte sie eine rot gestreifte Katze gesehen, dann hatte plötzlich die Szene gewechselt und sie sah einen riesigen Berg aus Knochen.

Sie knurrte und sträubte ihr Fell um den Gedanken los zu werden. Wütend wandte sie sich an Sonnenpfote.
"Ich werde dich wie ein Junges tragen wenn du nicht freiwillig mit kommst."
Sonnenpfote schaute sie entsetzt an. Dann setzte er sich widerwillig in Bewegung und folgte ihr.
"Wir können von Glück reden wenn sie uns noch nicht gehört haben."
Sonnenpfote schaute sie nur grimmig an.

Kapitel 3

Beleidigt lag Sonnenpfote gelangweilt im Lager.
Er war mit Silberfeder zurück ins Lager gerannt und sie hatte sofort Blütenstern bescheid gesagt.
Es hatte nicht lang gedauert und Blütenstern war zusammen mit Echosturm, Silberfeder und ein paar anderen Katzen bereit zum Kampf losgezogen.
Sie hatte nur ein paar Krieger zu Verteidigung des Lagers da gelassen, für den Fall, dass der Schilfclan so weit kam.
Sonnenpfote kratzte wütend mit der Kralle den Boden auf. Sogar Eulenpfote durfte mit und für ihren Clan kämpfen.
Auf einmal sprang Sonnenpfote auf und verließ eilig das Lager.

Er konnte schon von weitem das Kampfgeschrei und das Gefauche hören. Doch darauf rannte er nur noch schneller.
Endlich stürmte er durch das Gestrüpp und erreichte den Kampfplatz.
Erschrocken hielt er inne. Darauf war er nicht gefasst.
Überall kämpften Katzen miteinander. Sie waren ineinander verkeilt und bissen sich in allem was sie fanden fest.
Etliche Katzen waren Blut überstömt und atmeten schwer.
Verzweifelt schaute Sonnenpfote sich um und versuchte die Schrei zu ignorieren.
Da sah er Silberfeder, die von einer Schilfclankatze angesprungen und zu Boden gedrückt wurde.
Sie versuchte ihren Gegner mit den Krallen zu erwischen, doch sie traf ihn nicht, sondern wurde selbst mit riesigen Krallen bearbeitet.
Sie schrie vor Schmerz auf und krümmte sich.
Sonnenpfote, der dies alles mit ansah, löste sich aus seiner Starre und rannte auf sie zu im ihr zu Hilfe zu eilen.
Als er bei ihr war sprang er auf den Krieger ,der doppelt so groß war wie er, und krallte sich in seinem Fell fest. Dieser wurde dadurch aus dem Gleichgewicht gebracht und ließ von Silberfeder ab.
Sofort rappelte sich diese auf und drehte dich erneut zu ihrem Angreifer um.

Als sie Sonnenpfote sah schnappte sie nach Luft.
Sie wollte ihn schon fragen warum er hier ist und mit ihm schimpfen, lies es dann jedoch, da sich auch ihr Gegner wieder aufgerappelt hatte.
Sie nickte Sonnenpfote nur zu, und gemeinsam stürzten sie sich auf den Kater.

Silberfeder bearbeitete den Kater sauber mit ihren Kampftechniken und versetzte ihm gezielt einen Schlag nach dem anderen.
Sonnenpfote, der noch kein Kampftraining bekommen hatte, biss dem Kater so oft er konnte in seine Beine und in den Rücken.
Damit verschaffte er Silberfeder genug Zeit ihn mit gezielten Schlägen zu schwächen.
Gemeinsam gelang es den Beiden ihn immer weiter zurück zu treiben bis er schließlich jaulend im Wald verschwand.
Als er weg war rief Silberfeder zu Sonnenpfote:
"Bleib dicht hinter mit, du bist noch nicht bereit für einen Kampf!"
Sonnenpfote wollte schon widersprechen, überlegte es sich jedoch anders.
Silberfeder wartete einen Augenblick und rannte dann zurück in das Getümmel des Kampfes, dicht gefolgt von ihrem Schüler.
Sie wollten sich gerade auf eine schlanke grau getigerte Kätzin stürzen als ein lauter Ruf das Fauchen und Kreischen den Kampfes übertönte.
"Rückzug! Schilfclan wir ziehen uns zurück!"
Sofort unterbrachen alle den Kampf und ließen voneinander ab.
Die Schilfclankatzen sammelten sich und verschwanden in den Wald zurück zu ihrem Territorium.
Bald stand nur noch eine Schilfclankatze da.
Der Kater hatte schönes langes braun gestreiftes Fell.
Durch den Kampf fehlten aber viele Fellbüschel und es war an vielen Stellen mit Blut verklebt.
Man konnte nicht sagen ob es sein Blut oder das einer anderen Katze war.
"Diesmal habt ihr gewonnen. Aber wir werden wiederkommen und uns hohlen was uns gehört!"
Mit diesen Worten verschwand auch die letzte Katze des Schilfclans aus dem Territorium des Tulpenclans.

Fragend und erschöpft vom Kampf schaute Sonnenpfote seine Mentorin an.
"Wer war das?"
"Das war Zedernstern, der Anführer des Schilfclans.
Lass uns zurück ins Lager gehen. Der Kampf ist gewonnen und ich muss noch mit dir reden."
Verlegen schaute Sonnenpfote zu Boden.
"Es tut mir leid. Ich wollte doch auch nur endlich mal kämpfen."
"Du hättest dabei sterben können. Komm jetzt mit. Aber es tut mir leid. Ich hätte dir schon viel früher das Kämpfen beibringen sollen."
Sonnenpfote nickte und Seite an Seite liefen folgten sie ihren Clangefährten zurück ins Lager

Kapitel 4

Sonnenpfote wurde unsanft aus seinem Schlaf geholt. Eulenpfote stand mit ihren Vorderpfoten auf ihm und versuchte ihn zu wecken.
"Was ist den Eulenpfote?"
fragte Sonnenpfote genervt und schaute zu ihr hoch. Dabei versuchte er sie von sich abzuschütteln.
"Du musst aufstehen. Silberfeder sucht dich schon überall."
Sonnenpfote sprang auf.
"Bestimmt will sie mir endlich das Kämpfen beibringen."
Erfreut sprang er auf und schaffte es so endgültig Eulenpfote abzuwerfen.
"Pass doch auf du Mäusehirn."
Schimpfte diese und kämpfte sich aus dem Mooshaufen heraus.
"Danke Eulenpfote. Bis später"
Dann stürmte er aus dem Schülerbau und prallte prompt mit seiner Mentorin Silberfeder zusammen.
"Ups, 'tschuldigung."
Er senkte den Kopf.
"Da bist du ja endlich. Ich habe dich schon überall gesucht...."
Sonnenpfote ließ sie gar nicht erst aussprechen. Voller Vorfreude fragte er sie:
"Bringst du mir heute endlich das Kämpfen bei?"
"... Ich habe dich gesucht um dich zu Blütenstern zu bringen. Sie will dich sprechen."
Dies brachte Sonnenpfote völlig aus dem Konzept.
"Was? Aber wieso denn?"
"Das wirst du schon noch früh genug erfahren. Jetzt komm mit, wir sollten sie nicht noch länger warten lassen."
Eilig lief sie voran in Blütensterns Bau.
Unsicher folgte Sonnenpfote ihr.
Der Bau war dunkel und Sonnenpfote war mullmig zumute.
"Ah, Sonnenpfote. Da bist du ja. Setzt euch beide."
Blütenstern begrüßte sie freundlich und Sonnenpfote entspannte sich etwas.
'Sie will sich bestimmt nur bei mir bedanken. Dass ich ihnen beim Kampf geholfen habe.'

"Das war sehr Mutig von dir, dass du ohne jegliche Kampf Ausbildung in den Kampf gerannt bist und du hast dich auch ganz tapfer geschlagen."
Sie machte eine kurze Pause und Sonnenpfote reckte sich vor Stolz.
"Aber es war sehr unvorsichtig von dir und du hättest mit dieser Aktion nicht nur dich in Gefahr bringen können. Ich möchte, dass du dich nicht noch einmal über die Befehle deiner Mentorin hinweg setzt."
Streng schaute sie ihn an.

Kapitel 5

Sonnenpfote wurde ganz heiß und er schaute sie verlegen an.
"Aber ich wollte doch nur helfen. Es hat dich niemand geschadet."
"Dennoch war es unvorsichtig und unüberlegt. Das kommt nicht noch einmal vor. Haben wir uns verstanden?"
Nun wurde Sonnenpfote wütend.
"Das alles wäre doch gar nicht passiert, wenn Silberfeder mir endlich das Kämpfen beibringen würde. Ich bin schon länger ein Schüler als Eulenpfote, und dennoch beherrscht sie die Kampftechniken schon viel besser als ich. Das ist so unfair."
Blütenstern warf Silberfeder einen schnellen Blick zu und wandte sich wieder an Sonnenpfote.
"Ich bin mir sicher sie hat ihre Gründe. Du hast aber keinen nicht auf ihre Anweisungen zu hören. Ich möchte jetzt keine Wieder Rede mehr hören."
Mit eisernem Blick schaute sie Sonnenpfote an.
"Ja, Blütenstern."
Er senkte den Blick, doch seine Augen funkelten vor Zorn.
Missbilligend schaute Blütenstern auf ihn. Ihr war nicht entgangen wie gern er noch einmal widersprochen hätte.
"Natürlich kann ich dir das nicht einfach so durchgehen lassen. Du musst lernen, dass du nicht immer machen kannst was du willst und eine Konsequenz bekommen."
Sonnenpfote schaute sie fassungslos an.
"Jetzt werde ich auch noch dafür bestraft, dass sie nicht nicht richtig trainiert."
Wütend schaute er seine Mentorin an.
"Dass ist alles deine Schuld."
"Still jetzt. Du wirst einen Mond das Lager nur zum Training verlassen dürfen, aber nicht zum Kampftraining. Außerdem wirst du dich um das Moos für die Ältesten kümmern und sie regelmäßig nach Zecken absuchen."
Sonnenpfote sprang auf.
Zornig funkelte er sie an.
"Das kann doch nicht dein Ernst sein."
"Doch. Du musst lernen auf Befehle zu hören."

Sonnenpfote knurrte und sprang fauchend aus dem Bau.
Blind vor Wut rannte er aus dem Lager in den Wald hinein.
Er hörte hinter sich noch Eulenpfote rufen:
"Wo willst du den hin Sonnenpfote?"
bevor der Wald alle Geräusche verbannte.
Er rannte immer weiter. Weit über dir Grenzen der Clans hinaus.

Kapitel 6

Sonnenpfote wachte immer noch erschöpft auf.
Die Sonne stand schon hoch am Himmel.
Er war seit ein paar Sonnenaufgängen unterwegs.
Die Clans hatte er weit hinter sich gelassen, doch er traute sich nicht, sie vollends zu verlassen.
Er war sich immer noch nicht sicher, ob er ihnen wirklich den Rücken zukehren wollte, oder doch lieber zurückkehren sollte.
Aber wenn er dies machte, dann wurde er vielleicht noch mehr bestraft, oder wurde gar nicht erst zum Krieger ernannt.
Nein, dass wollte er sich nicht antun. Entschlossen stand er auf und stapfte los, in die ihm unbekannte Welt.
Doch schon kurz darauf knurrte sein Magen. Seit er abgehauen war hatte er kaum was gefressen.
Leise blieb er stehen und lauschte auf die Geräusche um ihn herum.
Er befand sich auf einer grünen Blumenwiese. Um ihn herum befanden sich die tollsten Farben.
Den Wald mit den Clans sah er nicht mehr, dafür sah er weit vor sich etwas flimmern, er konnte es noch nicht zuordnen, doch er wollte es herausfinden.
Er schloss die Augen und konzentrierte sich.
Er war so leise, dass er den Wind leise im Gras rauschen hörte.
Er drehte seine Ohren und da hörte er auch schon worauf er gewartet hatte.
Er öffnte seine Augen wieder und blickte in die Richtung aus der das Geräusch kam. Er entdeckte sofort die braune Maus, welche sich an einem Korn zu schaffen machte und von der Gefahr keine Ahnung hatte.
Leise schlich sich Sonnenpfote an sie an, sodass sie seine Pfotenschritte nicht spüren konnte, so wie Silberfeder es ihm beigebracht hatte.
'Verflucht, jetzt denke ich schon wieder an sie!'
Abgelenkt bemerkte er nicht wie der Wind drehte und seinen Geruch zu der Maus blies. Diese streckte den Kopf in den Wind und erstarrte.
Dann ging alles blitzschnell.

Sie begann zu fiepen und wollte losrennen. Doch Sonnenpfote war schneller. Mit einem großen Sprung warf er sich auf sie und tötete sie mit einem schnellen und gezielt Blick.
Stolz reckte er den Kopf, doch es war keiner da der ihn sah.

Kapitel 7

Im Lager des Tulpenclans herrschte mittlerweile wieder die gewohnte Ordnung. Jeder ging wieder seinen Aufgaben nach, und es hatte nicht den Anschein, dass irgendjemand vermisst wird. Eulenpfote jedoch lag lustlos vor dem Schülerbau. Sie konnte nicht verstehen, dass alle einfach weiter machten. Es war so viel passiert. Sie konnten Sonnenpfote dich nicht einfach da draußen allein lassen.
Mürrisch schaute sie hin und her.
Dann sprang Sie plötzlich auf.
"Ich gehe auf die Jagd." rief sie Blütenstern zu.
Diese nickte.
"Viel Erfolg."
Eulenpfote zuckte mit dem Schwanz und verließ das Lager.
Sie lief immer weiter und rannte ohne anzuhalten. An der Beute lief sie vorbei ohne auch nur langsamer zu werden.
Nach einem langen Marsch sank sie am Abend erschöpft zusammen. Müde kauerte sie sich hin und drehte sich ein paar mal im Kreis um eine bequeme Position zu finden. Dann schloss sie die Augen und alles wurde schwarz.
In ihrem Traum hörte sie das Fauchen einer Katze und bemerkte den bissigen Gestank eines Fuchses welcher immer näher kam.
Nervös wälzte sie sich hin und her.
Plötzlich wurde sie durch die Luft geworfen.
Entsetzt öffnete sie die Augen und es gelang ihr im letzten Moment einigermaßen auf ihren vier Pfoten zu landen.
Sofort bemerkte sie, dass der Fuchs nicht nur in ihrem Traum war, sondern das es Realität war.
Nun hell wach und kampfbereit stellte sie sich gerade hin, sträubte ihr Fell und fauchte den Fuchs an.
Die Kratzer auf ihrem Rücken ignorierte sie.
Ohne Vorwarnung sprang sie los auf den Fuchs und drehte im letzten Moment ab. Dann sprang sie blitzschnell ab und landete auf dem Rücken des Fuchses.
Sie bearbeitete den Fuchs mit ihren Krallen und war froh über das Kampftraining mit Gelbsturm.

Jetzt sprang sie von dem Fuchs und erwischte ihn dabei noch im Gesicht und zerkratzte es ihm.
Erfreut jaulte sie auf. Doch der Fuchs holte sofort zum Gegenschlag aus und erwischte ihr Ohr.
Sie fauchte vor Schmerz auf und Blut nahm ihr für einen Augenblick die Sicht.
Wie durch einen roten Schleier sah sie eine Katze auf sie zu rennen.